



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCLXXXVI. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin auf, ihm
Zimmerleute, Geld, Fische, und Pferde nach Kremmen zu senden, am 5.
Aug. 1409.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

zweihundert ungerischer guldin, das uns ganz vnd gar betzalt ist tzu gnuge. Vnd ap wir ader vnser allerlibften bruder vorgeanten (Wenczeslaw vnd Jost) tzu eyner tzeit widerkouffen werden das obgenante land die Nuwemarke bey vns ader bey In ewiglich zu bleiben; So fullen wir adir sie, wer das unter uns dreyen alleyn ezu im losen will adir widerkouffen, dyselbe gantze Summa mit dem auskoufft der guter ader der lehengüter, vnd was daz gebewde kostet hat, gantz vnd gar betzalen, wo vnd als der Houptbrieff des Kouffes awswielet. — Und ap der egnante Orden von des Haws wegen Drysen genant, gelegen in der Nuwemarke, das von alders darzu hat gehört vnd noch gehoret, von bosen Invelen oder ungeschichten benotiget wurde, darzu das her aukouffen multe das egnante Haws mit seiner tzugehorung, was der aukouff kosten wurde, Das fullen wir ouch gantz und gar widerkeren mit der andern summa oben vnd in dem Houptbrieff berüret. Darzu so erlauben wir dem vorgeannten Orden ezu bevestigen dasselb Haws, ob sie es kaufen werden, daran ezu verbuwen fir tawfent schok groschen ober die Summa des Gebewdes in dem Houptbrife erlaubt, doch also, das man dem Orden seynen worten gelawbe, ob die fir tawfent schok groschin gantz oder an eynem teile synd ausgegeben vnd verbuet. Das wir ouch geloben gantz widerzekerem mit der obgenanten Summe. — Geben ezu Ofen. am Sontag für vnser Frawentag der lichtmesse, nach Cristli geburt vierzehnhundert Jar darnach in dem neunten Jare.

aus Sazko's Geschichte Preußens II, S. 398.

MCCLXXXV. Markgraf Jost benachrichtigt die Rathmannen zu Berlin, daß der Herzog von Wolgast in das Land dringe, welches sie schützen sollen, am 3. Juni 1409.

Jost, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd zu Mehren. Erbaren vnd liben getrewen: Wir haben vernomen, dat der Hertzog zu Wolgast gen Rupin komen ist met gewapneten Volke vnd wolde vns in dat Land suken. Nun heissen wir Euch ernstlicken vnd wollen, dat ir darauf sehet, vnd ist dat man in das Land suken worden, dat ir dann das weret; dann wir Dietrich von Quitzow schreiben, dat Er Euch behulplich sein sal. Geben zu Tangermunde des mondages nach Trinitatis.

Das Jahr dieser Epistel eräth man aus einer andern am 3. Juni 1409 zu Tangermunde vom Markgrafen Jost angestellten Urkunde.

MCCLXXXVI. Markgraf Jost fordert die Rathmannen zu Berlin auf, ihm Zimmerleute, Geld, Fische und Pferde nach Kremmen zu senden, am 5. Aug. 1409.

Jost, von gotes gnaden Marggreffe zu Brandenburg, Marggreffe vnd Here zu Mehren, Erbarn vnd lieben Getruwen, wir heissen Euch ernstlicken vnd begeh-

ren, daz ir vns VI oder VIII Zimmerlude met irem gerethe zu handen sendet, daz die vor Crimmen on feumen zu vns komen. Sunderlich vmme das Gelt, darvmm wir Euch vormalsz geschreven hebben, bidden wir Iw flizlichen, daz ir vns dazselbe vsrichtet on feumen. Auch haben wir vergeszen euch zu entbieden vmme Fische. Darvmm begeren wir daz ir vns Fische vsrichtet, als Euch der Swester Sohn wird sagen. Ouch heizen wir Euch, daz ir vmme IV pferde zu sunff oder VI schocken ouch vsrichtet vnd sendet; wenn wir das zumal wol bedorffen. Geben zu Nawen, am Dinstage vor Laurentii.

De mandato dom. Marchionis Spilner.

MCCLXXXVII. Markgraf Jobst fordert die Rathleute zu Berlin auf ihm schleunigst Speisebier und Brod aus seinen Mühlen ins Feldlager beim Dorfe Betz zu senden, am 6. Aug. 1409.

Jost, von gotes gnaden Marggrave czu Brandenburg, Marggrave vnde herre czu Mehren. Erbarn vnd lieben getrewen: als ir vns geschreven habet, das haben wir wol vernomen; darvmm heizen wir euch ernstlicken vnd wollen, daz ir vns aus vnsern mollen speisebier vnd brod heizen senden, vnd daz vsrichtet ohn alles lümen, denne wir vns met vnserm swaher, dem Marggraffen von Mylzen darvmm woll voreinen wülen, alz wir dem Möllnemestere sunderlicken darvmm schreven. Geben vff deme felde by dem dorpe Betz, des middewochen vor Laurentii.

Per Dom. March. Spilner.

Guidicius Beiträge Th. IV., No. 58. 59. 63.

MCCLXXXVIII. Herzog Schwantebor von Stettin erläßt der Stadt Berlin einen Theil der fälligen Urbede, am 15. August 1409.

Schwantebor, von Godes Gnaden Hertog to Stettin, den Ehrwürdigen Borgemeistern und Rathmannen to dem Berlin unde tho Colln. Wetet alle ümme de Vertig schock böhmischer Groschen, dy gy vns nu von juwer Ohrbede wegen, dy gy uns given scholden tho Wynachten, van Users Ohms wegen des Marggraffen, de vertig schock behmischer Groschen late wy juw quit, ledig und losz an juwer Ohrbede, dy gy uns tho dizzen negsten Wynachten given scholen. Des tho tüge hebbe wy unse Ingelegell laten drücken uppe dizzem apenen Brieff, de geschreven ist tho dem Berlin, na Godes bord Verteinhundert Jahr, darna in dem negenden Jahre, in die Conceptionis. B. Mariae Virginis.

Nach Küfers altes und neues Berlin Bd. IV., S. 124.

MCCLXXXIX. Herzog Schwantibor zu Stettin beklagt sich bei den Rathmannen zu Berlin und Cöln über das Unrecht, welches ihm seitens des Markgrafen widerfahre, am 19. Aug. 1409.

Swantebar hertoge tu Stetin, Vnsen sundergen Gunst leuen besundern! Als gy wol weten, wo wy van vnsem Oheime dem Marggraffen gescheiden syn one ende vnser